

Die über 34 000 Jugendbrigaden der FDJ — das sind 8000 mehr als zu Beginn des Fünfjahrplanes — erweisen sich immer spürbarer als wesentlicher Kräftezuwachs für die Steigerung unseres ökonomischen Potentials. In Stadt und Land haben sie sich mehr und mehr als Zentren der kommunistischen Erziehung der werktätigen Jugend, als Stoßtrupps im sozialistischen Wettbewerb bewährt. In ihnen finden Hunderttausende junge Arbeiter und Genossenschaftsbauern an der Seite erfahrener Genossen und Kollegen das Feld ihrer Bewährung. Ganz im Sinne der Forderung Lenins, das Studium des Kommunismus mit der Arbeit, mit dem Kampf für den Sozialismus zu verbinden, bilden Jugendbrigaden daher eine gute Basis für das Wirken der FDJ.

Bei ihren Maßnahmen zur Unterstützung der „Parteitagsinitiative der FDJ“ und der Wahlen im Jugendverband widmen die Grundorganisationen unserer Partei den Jugendbrigaden ihre besondere Aufmerksamkeit. Es sei hier auf die Erfahrungen des VEB Werkzeugmaschinenkombinat „Fritz Heckert“ verwiesen: In seinem Stammbetrieb gab es 1976 lediglich zwei Jugendbrigaden, in denen 18 Jugendliche arbeiteten. Ausgehend von einem Beschluß der Parteileitung aus dem Jahre 1977 ist der Betrieb seitdem mit der Bildung und Förderung der Jugendbrigaden gut vorangegangen. Am Ende des ersten Halbjahres 1980 gab es 26 Jugendbrigaden, in denen 246 junge Arbeiter tätig sind. Diese Brigaden wurden vor allem an den Brennpunkten der Produktion gebildet.

Besonderen Wert legt die Parteiorganisation darauf, das Schöpfertum und das solide Fachwissen der jungen Arbeiter und Ingenieure für die Meisterung von Wissenschaft und Technik zu nutzen. Alle Jugendbrigaden haben auf der Grundlage von Neuerervereinbarungen Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik erhalten und nehmen an der Messe der Meister von morgen teil. Die Jugendbrigade Roboterbau ist beispielsweise für die Montage von 16 Industrierobotern verantwortlich. Für den kommenden Fünfjahrplanzeitraum gibt es bereits eine klare Konzeption zur Förderung der bestehenden und zur Bildung weiterer Jugendbrigaden. Die Erfahrungen des Fritz-Heckert-Kombinates sowie anderer Betriebe und Genossenschaften belegen eindeutig den Wert gut arbeitender Jugendbrigaden. Auch Jugendforscherkollektive im wissenschaftlich-technischen Bereich von Kombinat oder Jugendmaschinenbesetzungen haben sich bewährt.

In der Arbeit mit den Jugendbrigaden treten immer stärker qualitative Aufgaben in den Vordergrund. Neben der weiteren Bildung von Jugendbrigaden — dazu gibt es in jedem Zweig unserer Volkswirtschaft noch große Möglichkeiten — muß der Festigung aller bereits bestehenden mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Das heißt vor allem, ihnen politisch und ökonomisch anspruchsvolle Aufgaben zu übertragen und ihnen so zu helfen, stets mit an der Spitze im sozialistischen Wettbewerb zu stehen.

Besondere Bedeutung hat die politische Atmosphäre in den Jugendbrigaden. Sie ist gut, wenn junge Genossen gemeinsam mit der FDJ und der Gewerkschaftsgruppe den Ton angeben und sich um die politische, kulturelle, sportliche und wehrsportliche Betätigung der Brigademitglieder, also um ihre Persönlichkeitsentwicklung, sorgen. Schließlich ist es erforderlich, planmäßig Jungfächarbeiter aufzuneh-

Jugendbrigaden
an Brennpunkten
in Betrieben

Junge Genossen
und FDJler
geben Ton an